



Heidenheim, 9. Juli 2020

Statement von Chefarzt Privatdozent Dr. Martin Grünewald

Kann die mRNA-Impfung eine Herzmuskelentzündung auslösen?

Nachdem in Israel und USA hierzu mehrere Untersuchungen laufen, wollen wir dieser Frage nachgehen. Unser Chefarzt Privatdozent Dr. med. Martin Grünewald gibt hierzu Antwort und eine aktuelle Übersicht.

Die Herzmuskelentzündung (Myokarditis) tritt bei einem von 10.000 bis 100.000 Menschen pro Jahr auf. Man schätzt, dass es in bis zu 5 % aller Virusinfekte zu einer Beteiligung des Herzmuskels kommen kann. In der Regel handelt es sich dabei um eine durch Viren ausgelöste Entzündung des Herzmuskels, für die es keine medikamentöse Behandlung gibt. Um die Belastung des Herzens gering zu halten, ist eine konsequente, körperliche Schonung wichtig, eine eventuelle Herzschwäche kann medikamentös therapiert werden. Neue Daten aus den USA und Israel liefern Hinweise, dass es in sehr seltenen Fällen nach einer Impfung mit einem mRNA-Impfstoff, wie Biontech und Moderna, zu einer Herzmuskelentzündung (Myokarditis) gekommen ist. Diese Fälle traten bisher ausschließlich bei jungen Menschen in der Altersgruppe der „unter-40-jährigen“ auf.

Nach verschiedenen Beobachtungsstudien waren die Verläufe immer mild gewesen. Es gab weder Berichte über schwere Erkrankungen noch über bleibende Schäden oder Todesfälle. Bisher ist noch unklar, ob es einen ursächlichen Zusammenhang zwischen der Impfung und der Herzmuskelentzündung gibt oder ob es sich um einen rein zufälligen zeitlichen Zusammenhang zwischen beiden Ergebnissen handelt. Möglich ist auch, dass die jungen Menschen eine weitere Infektion gehabt haben, die nicht bemerkt worden ist. Experten schätzen die Gefahr insgesamt als gering ein. Mittlerweile beschäftigen sich auch große kardiologische Zentren mit diesem Phänomen und versuchen herauszufinden, wie diese besondere Form der Myokarditis entstehen könnte, ein abschließendes Ergebnis liegt aber noch nicht vor. Da diese Fälle bisher äußerst selten auftreten und stets gutartig verlaufen sind, gibt es keinen Grund, die bestehenden Impfempfehlungen zu verändern. Wer nach der Impfung stechende Schmerzen über dem Brustbein fühlt und an Atemnot leidet, sollte dies in jedem Fall umgehend medizinisch abklären lassen.



Über Privatdozent Dr. med. Martin Grünewald

Privatdozent Dr. Grünewald ist Chefarzt der Medizinischen Klinik I für Innere Medizin und auch zuständig für Infektionserkrankungen am Klinikum Heidenheim.

Pressekontakt:

Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH

Unternehmenskommunikation

Günther Berger

☎ 07321-33-2322

E-Mail: Guenther.Berger@Kliniken-Heidenheim.de



Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH
Klinikum Heidenheim und Geriatrische Reha Giengen

Geschäftsführer Dr. Rainer Pfrommer Gerichtsstand Heidenheim
Aufsichtsratsvorsitzender USt-IdNr.: DE248523564
Landrat Peter Polta HRB 661959

Schloßhastraße 100, 89522 Heidenheim
www.kliniken-heidenheim.de info@kliniken-heidenheim.de

Volksbank Heidenheim
IBAN: DE19 6329 0110 0333 4970 07 BIC: GENODES1HHD

Kreissparkasse Heidenheim
IBAN: DE81 6325 0030 0000 8803 30 BIC: SOLADES1HHD